

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 97. Montag den 7. April 1817.

Unsterblichkeit.

Bernichtet würd' ich? — o, dann wäre
Gott nicht weise,
Nicht gütig, nicht gerecht, daß er den star-
ken Trieb,
Der Seyn und Dauer heischt, dem Jüngling
wie dem Greise
So tief mit Flammenzügen in die Seele schrieb.
Der Schöpfer der Natur verlieh uns keine
Liebe,
Für die mit Weisheit er nicht auch Befried'-
gung schuf.
Gab er Bedürfniß: so erhellte seine Liebe
zu dessen Sättigung und gütig auch den Ruf.
Der Weiseste treibt nicht mit Werk von
seinen Händen,
Gleichwie der Mensch, der Thor, ein leeres
Puppenspiel.
Nicht zwecklos giebt er Zeit und Kräfte zum
Verschwenden;

Vollkommenheit ist der Allweisheit größtes
Ziel.

Unthätig, ewig schlummern sollten diese
Kräfte,
Sie, zur Verherrlichung — vom Ewi-
gen bestimmt?
Nein! brauchen wirst du sie zu höherem Ge-
schäfte,
Wenn dieser Funke flammt, der jetzt in dir
nur glimmt.
Schau die Natur, und sieh, wie Alles
in ihr lebet,
Wie das, was Tod heißt, und was dir Ver-
nichtung scheint,
Der Körper Theile trennt, doch sie! auf's neu
verwebet,
Mit andern Körpern sie zu neuem Zweck ver-
eint.
Kein einziger Atom von dieser ganzen Erde
hat, seit der ersten Schöpfung, aufgehört
zu seyn.